

Verbindende Linkspartei





Vorbemerkung

Seit der Niederlage bei der Bundestagswahl 2021 bei der unsere Partei nur 4,9% erzielte und allein durch die drei gewonnenen Direktmandate in Leipzig und Berlin wieder in Fraktionsstärke in den Bundestag einzog, wird diskutiert, wie es weiter geht.

Statt die seit Langem bekannten Kontroversen einfach fortzusetzen, ist das Ziel der nachfolgenden Überlegungen, nach Auswegen aus Stillstand, Streit und Agonie zu finden.

Im Vorfeld habe ich eine Vielzahl von Gesprächen geführt. Danke an die Mitglieder von solid, aus dem Parteivorstand, Abgeordneten aus der Bundestagsfraktion und Landtagen sowie weitere Akteur:innen unterschiedlicher Strömungen, die mit mir sehr ehrlich gesprochen haben. Viele Gedanken sind in die nachstehenden Überlegungen eingeflossen. Für alles was die Leser:innen falsch finden, trage natürlich ich allein die Verantwortung.

„In dem Haus DIE LINKE wohnen viele und das Fundament ist stabiler als manche nach den 4,9 Prozent befürchten.

Rissig ist es trotzdem, weil die Gemeinsamkeiten, die nun wieder viele einfordern, in Frage gestellt wurden und auch weiterhin nicht von allen akzeptiert werden. Und weil zu wenige das eigene Zimmer aufräumen und Gewissheiten in Frage stellen wollen.“

(Katharina Dahme)



“



“Das ist unser Haus...”

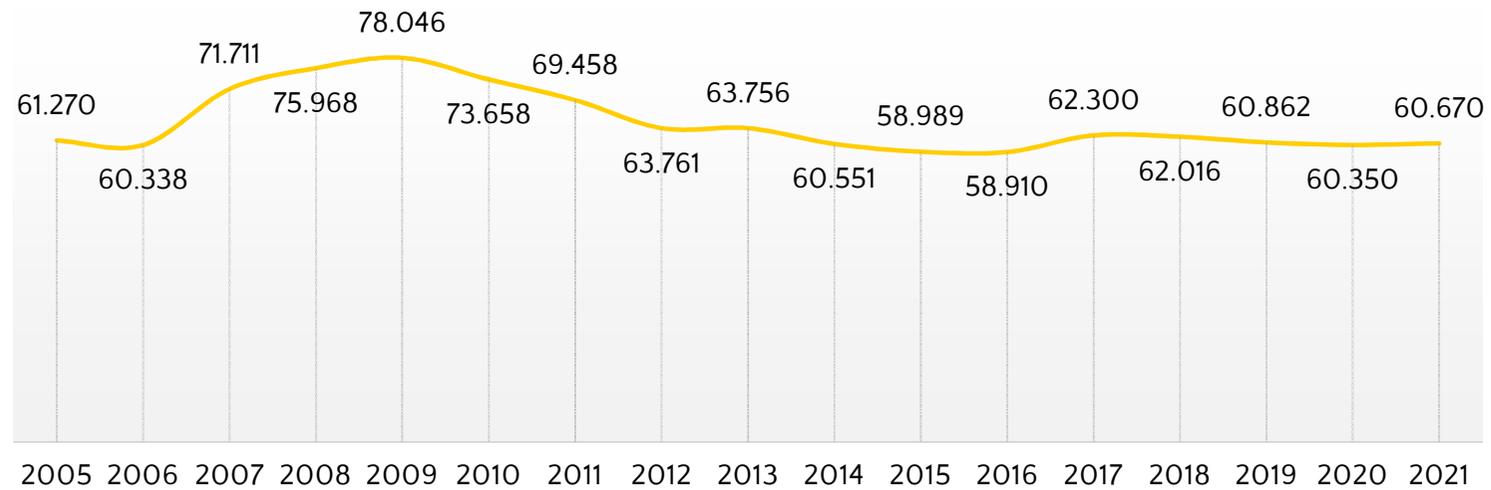
Die Veränderungen im Parteihaus erfassen

1

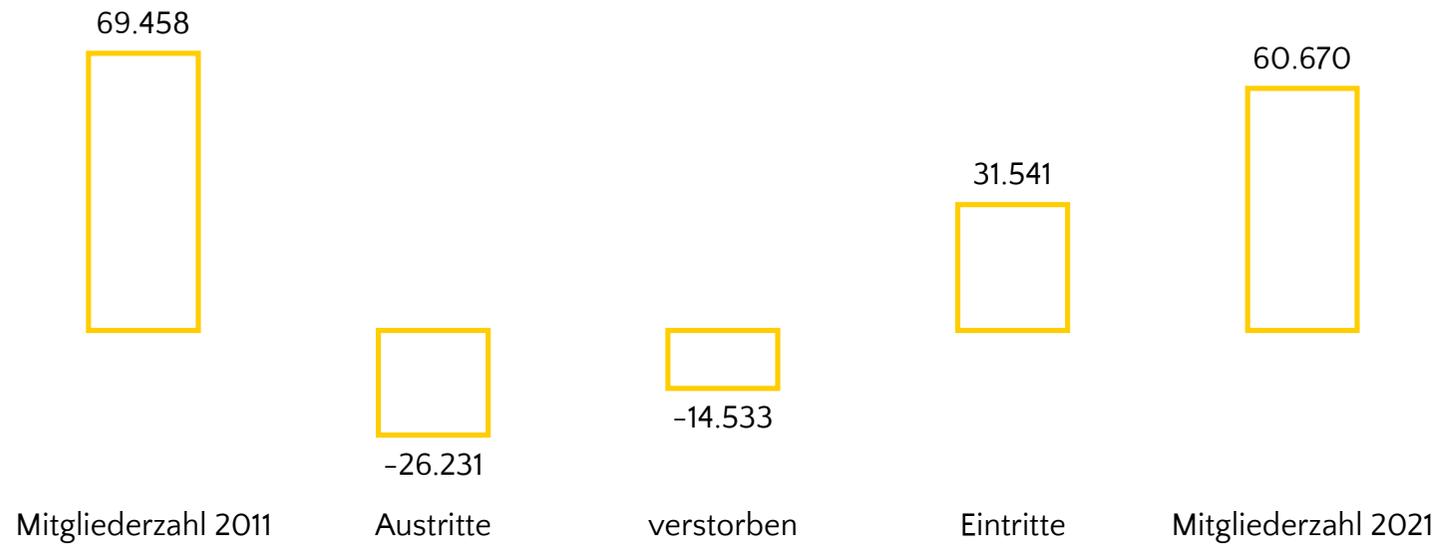
Generationswechsel

Veränderungen im Parteihaus Die Linke

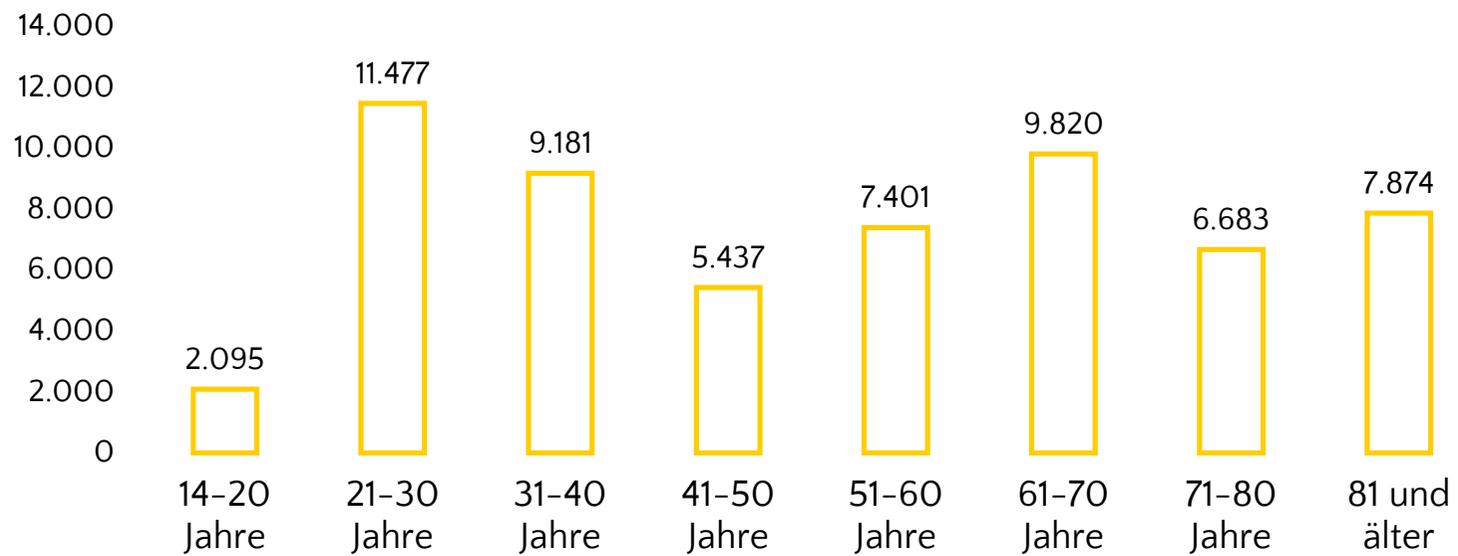
Mitgliederentwicklung 2005-2019



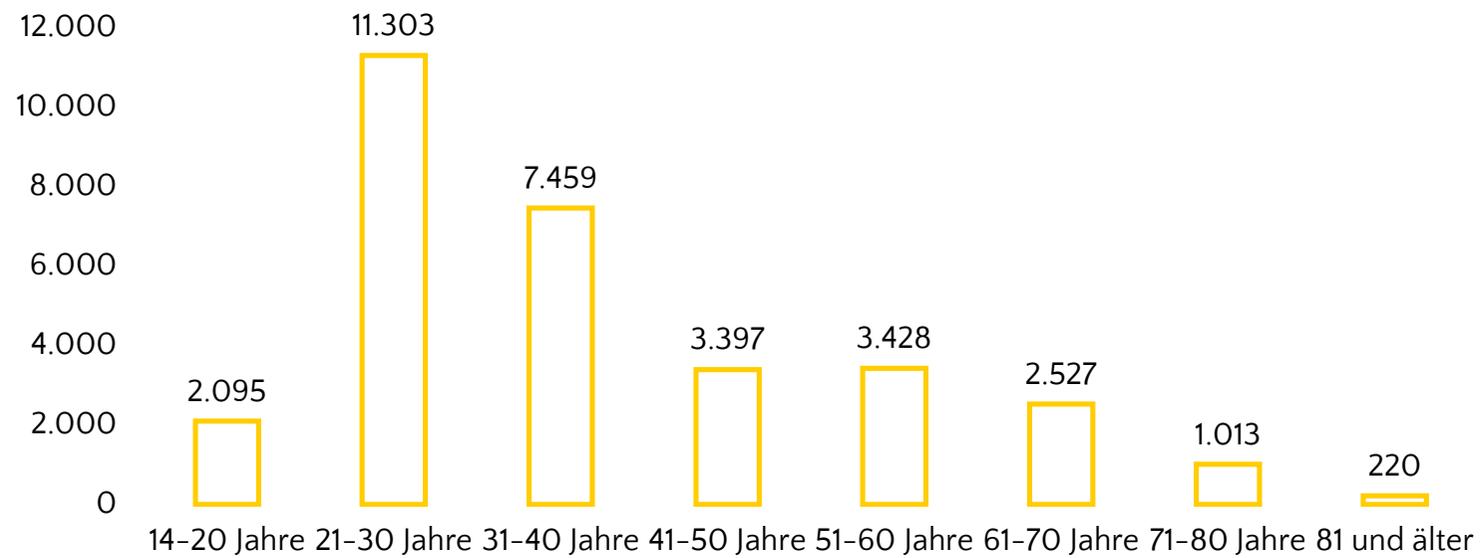
Eintritte, Austritte, Todesfälle – 2011 bis 2021



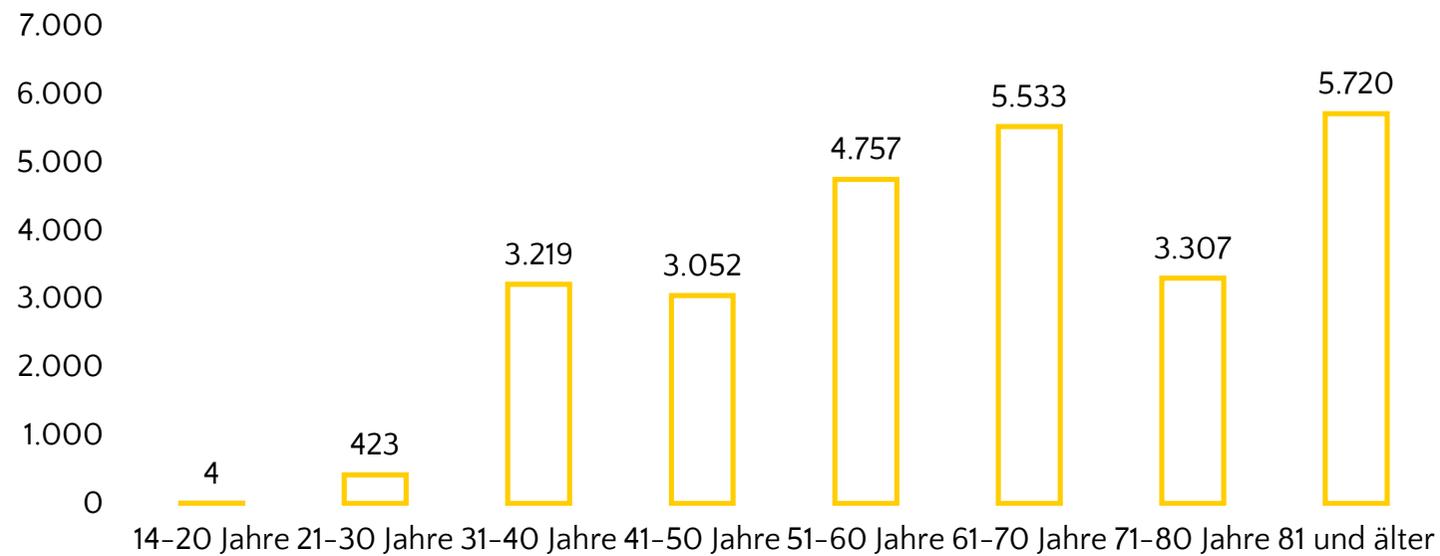
Altersverteilung aller Mitglieder 2021

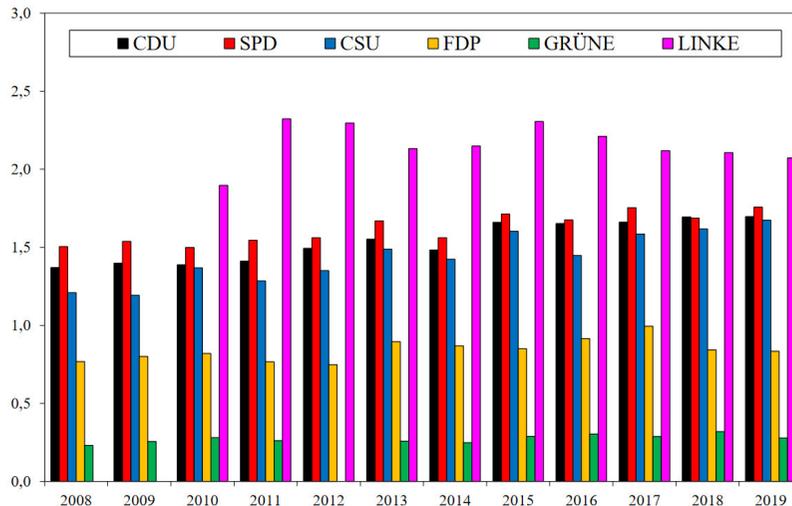


Altersverteilung aller neuen Mitglieder seit 2011



Altersverteilung aller ausgetretenen Mitglieder seit 2011

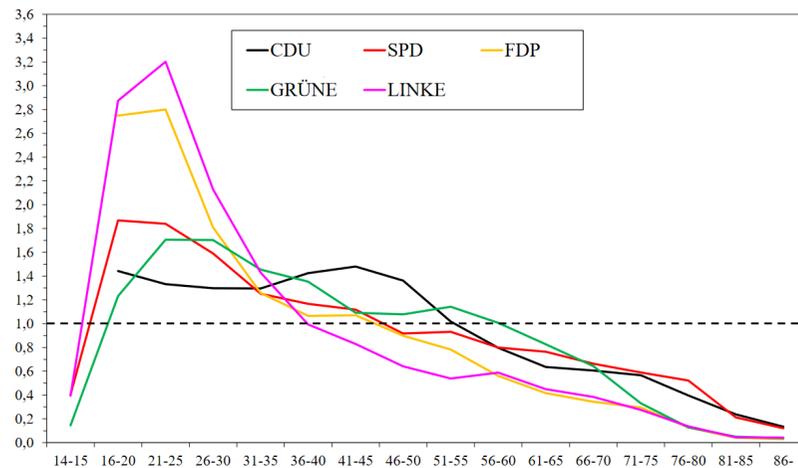




Todesfälle in Prozent der Mitgliedschaft

Die Grafik zeigt, dass DIE LINKE die höchste Zahl an Sterbefällen im Vergleich der Parteien hat.

Quelle: Niedermayer, Oskar: Parteimitglieder in Deutschland: Version 2020. Arbeitshefte aus dem OSZ, Nr. 31, FU Berlin 2020



Altersgruppen bei den Eintritten 2019

Die Grafik zeigt, dass DIE LINKE im Parteienvergleich überproportional viele junge Mitglieder gewinnt.

Quelle: Niedermayer, Oskar: Parteimitglieder in Deutschland: Version 2020. Arbeitshefte aus dem OSZ, Nr. 31, FU Berlin 2020



Generationswechsel

DIE LINKE 2022 ist nicht die Partei von 2005

Zwar sind heute fast so viele Menschen in unserer Partei wie 2005 aber die Mitglieder-Struktur hat sich fundamental gewandelt.

Seit 2011 sind rund 14.500 Mitglieder verstorben. Weitere ca. 14.500 die älter als 60 Jahre alt waren, sind seitdem ausgetreten.

Die Altersstruktur ändert sich gewaltig

Die 41- bis 60-Jährigen sind in der LINKEN am wenigsten stark vertreten.

Die Zahl der Mitglieder zwischen 14 und 40 Jahren ist inzwischen fast so groß wie die Zahl der Mitglieder ab 61 Jahre.

Denn rund 21.000 unserer Mitglieder im Alter zwischen 14 und 40 Jahren sind seit 2011 eingetreten.



Generationswechsel

DIE LINKE verliert im Osten stärker...

Aufgrund der demographischen Struktur verlieren die ostdeutschen Landesverbände trotz höherer Eintritte als Austritte absolut an Mitgliedern.

...und gewinnt im Westen auf kleinerem Niveau

Die westdeutschen Landesverbände sind signifikant jünger und wachsen deshalb gegenüber den Ost-Verbänden – wenn auch auf niedrigerem Niveau.

2

Interessen, Widersprüche

Unterschiede im Parteihaus Die Linke



Wir haben Probleme!

- ⦿ Uneinigkeit über die grundsätzliche Ausrichtung der Partei
- ⦿ Inhaltliche Gegensätze, die nicht aufgelöst oder entschieden werden
- ⦿ Personale Überdeterminierung der Debatten über die Parteiausrichtung bzw. inhaltliche Gegensätze
- ⦿ Ungenügende Fehlerkultur, die zusätzlich personal aufgeladen wird
- ⦿ Ungeklärte Verständigung darüber, wieviel Vielfalt die Partei aushält
- ⦿ Mangelnde Authentizität aufgrund Solidarität als Anspruch nach außen aber nicht spürbar gelebt nach innen

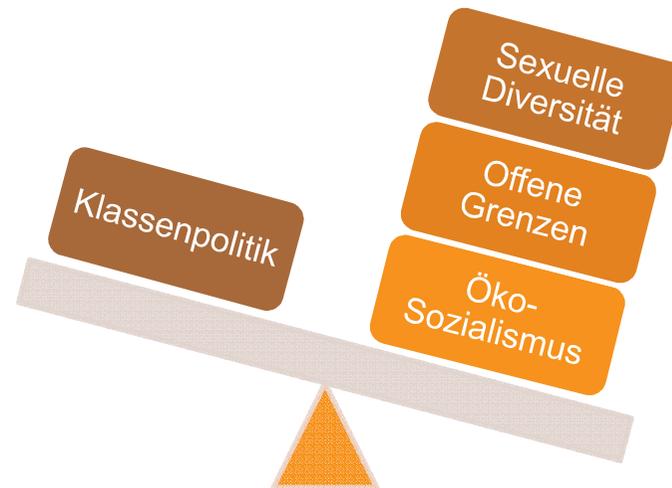
Die nachfolgenden Grafiken zeigen beispielhaft vermeintlich unauflösbare Widersprüche.



Vermeintlich unauflösbare Widersprüche

Sozialistische Linke

"Eine Verankerung in den Lebenswelten der ‚einfachen Leute‘, der Berufstätigen und Familien, der ‚Normalos‘, die hauptsächlich andere Probleme und Aktivitäten haben als politische im engeren Sinne, gibt es immer weniger.“



Bewegungslinke

"Die neue Partei lebt durch die Mitglieder, die in den letzten Jahren wieder in größerem Umfang eingetreten sind. Sie sind oft jung und ein Abbild der aktivsten Bewegungen und Kämpfe unserer Zeit: Beschäftigte in der Pflege, Klimaaktivist:innen und Aktive aus antirassistischen Bewegungen.“



Vermeintlich unauflösbare Widersprüche

Sozialistische Linke

„DIE LINKE [...] muss möglichst viele ‚normale‘ Menschen ansprechen und für Unterstützung und Mitarbeit gewinnen. Dazu braucht es auch populäre Persönlichkeiten, die in Talkshows ein Millionenpublikum erreichen.“



© Free Vectors by sabelskaya

Bewegungslinke

„Sicherlich sind beliebte und bekannte Persönlichkeiten immer von Vorteil, weil sie die Wirkung einer Partei verstärken (!) können. Es wird jedoch nie nachhaltig sein, wenn es dahinter nicht eine starke und lebendige Partei gibt.“



Vermeintlich unauflösbare Widersprüche

Wer hat's gesagt?

„Den sogenannten einfachen Leuten begegnet man [...] nicht mit einer besonders proletarischen Ansprache, sondern vor allem durch Begegnung in der Lebenswelt derjenigen, die man erreichen möchte. [...] Diese Begegnung findet nicht (allein) im Ausschuss statt, sondern oft einfach im Kiez oder direkt an der Haustür.“



© Free Vectors by sabelskaya

Wer hat's gesagt?

„DIE LINKE braucht eine Verankerung in und Verbindung zu all den Bereichen, in denen die Menschen tätig sind: Betriebe, Bildungseinrichtungen, Initiativen und Bewegungen, Verbänden, örtlichen Vereinen usw. Sie muss [...] Aktionen durchführen, an denen sich viele beteiligen können und die auch Möglichkeiten für Geselligkeit bietet.“

„Wie bringen wir also kulturell zusammen, was sich oft zunächst abstößt? Im Übrigen fängt das in der eigenen Partei an.

Solidarität und Empathie können die Klammer sein. Eine Partei, die einander und anderen zuhört, und zum Mitmachen einlädt.“

(Ko-Kreis Bewegungslinke)



“



Die Linke als Modell und Lernort...

Die Konflikte innerhalb der LINKEN sind nicht mehr und nicht weniger als ein Abbild der gesellschaftlichen Konflikte über die Ausrichtung des künftigen Entwicklungspfades.

Wenn es uns also innerhalb der Partei DIE LINKE gelingt, diese Widersprüche und Interessengegensätze dialektisch und solidarisch aufzulösen versetzt uns dies auch in die Lage, diese Konflikte gesamtgesellschaftlich zu lösen.



Gemeinsamkeiten suchen, finden und darauf bauen

Innerhalb der Gesellschaft aber auch den sozialen Netzwerken wird zunehmend die Differenz, der Gegensatz, das Unauflösbare betont. Diese Polarisierung wird wiederum als erhebliches Problem gesehen.

Auch innerhalb der LINKEN ist dieses ambivalente Muster zu beobachten, wobei die negative Wahrnehmung der Betonung von Gegensätzen dominiert.

Deshalb ist es gerade in der LINKEN wichtig deutlich zu machen, dass Lösungen zunächst dadurch entstehen, die Gemeinsamkeiten zu suchen und zu finden. Um dann auf dieser Basis die Widersprüche abzubauen und Lösungen zu erarbeiten.

3

“Wir bauen um”

Vom Renovieren im Parteihaus Die Linke

60.670 Mitglieder

...wohnten Ende 2021 in unserem Haus DIE LINKE





Gute Gründe für den Umbau

• **Neue Heimat**

Wir wollen sehr unterschiedlichen Menschen eine politische Heimat geben.

• **Gutes wiederentdecken**

Neue Herausforderungen bieten Gelegenheit, Altes wieder zu entdecken oder in neuer Form zu nutzen.

• **Nachhaltig und attraktiv**

Kein Substanzerhalt ohne Modernisierung. Der Umbau schafft Nachhaltigkeit und Attraktivitätsgewinn.

• **Mehrgenerationenhaus**

Die Alterspyramide dreht sich sukzessive um. Damit ändern sich auch die Bedürfnisse bei Raumnutzung und -gestaltung.

• **Behutsam ausmisten**

Von Einigem können wir uns trennen, weil wir es nicht mehr benötigen, ohne aus Versehen Wichtiges über Bord zu werfen.

• **Wie wollen wir leben?**

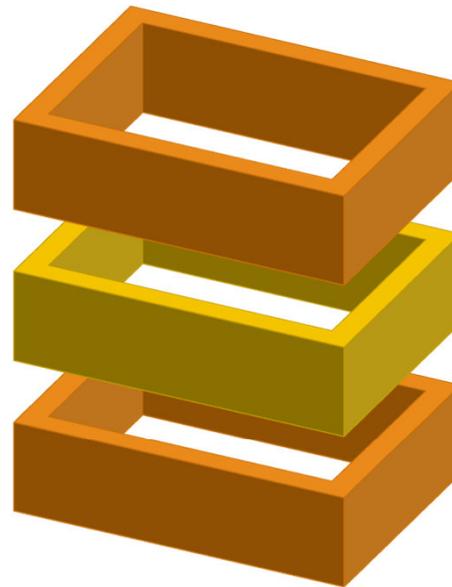
Die Frage stellte schon Walter Gropius und kann auch uns prägen. Das Parteihaus als Volkshaus.



Der Umbau läuft bereits...

Beispiel Organizing

DIE LINKE hat in den vergangenen Jahren bundesweit Erfahrungen mit Methoden des Organizing gesammelt und Organizer:innen ausgebildet.



● Haustürgespräche

Sind inzwischen etabliert und finden nicht nur in Wahlkämpfen Anwendung.

● Aktivierende Ansprache

In Zeitz hat sich gezeigt, dass die Ansprache von Nachbar:innen eine große Qualität der älteren ostdeutschen Genoss:innen ist.

● Jenseits der Metropolen

Aus ursprünglich vier Modellprojekten wurde inzwischen eine politische Praxis mit Schulungen, Neumitgliedern und dem Anspruch: LINKE Politik jenseits der Metropolen.

Neu- und Wiederentdecken...



Beispiel Öko-Sozialismus

DIE LINKE eine ökosozialistische Partei? Das ist gerade ein ziemlicher Aufreger. Eigentlich unverständlich.

In der Gründungsphase der GRÜNEN gab es einen starken ökosozialistischen Flügel.

Ende der 1980er Jahre verließen die wesentlichen Akteur:innen die GRÜNEN. Einige kamen zur PDS. Andere blieben politisch heimatlos.

Eine Traditionslinie also, die zu uns gehört.



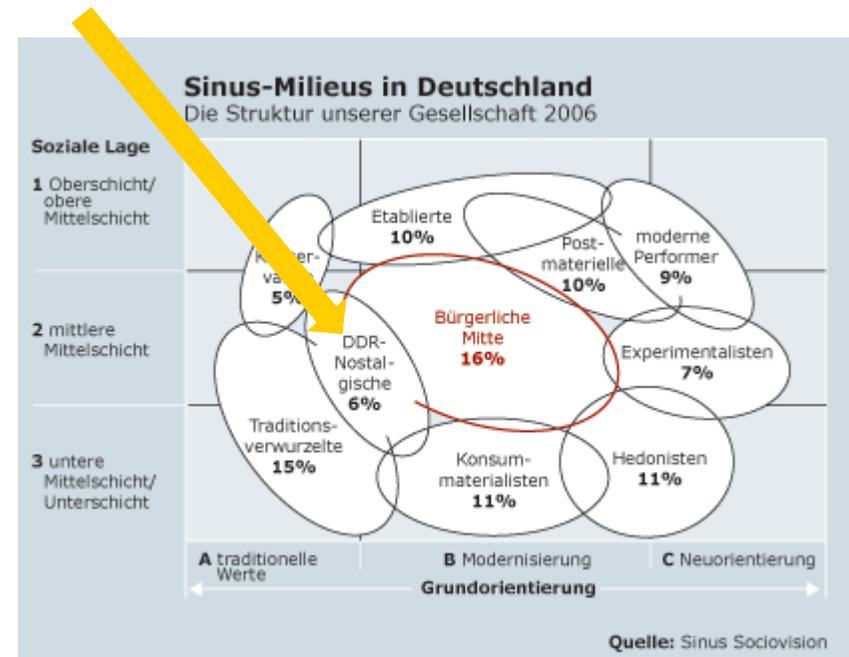
Veränderungen wahrnehmen...

Im Jahre 2006 umfassten die Sinus-Milieus® noch eine Gruppe von 6 Prozent “DDR-Nostalgischen”.

Sie sahen in der PDS und der LINKEN ihre Repräsentanz.

Dieses gesellschaftliche, ostdeutsche Milieu ist inzwischen verschwunden.

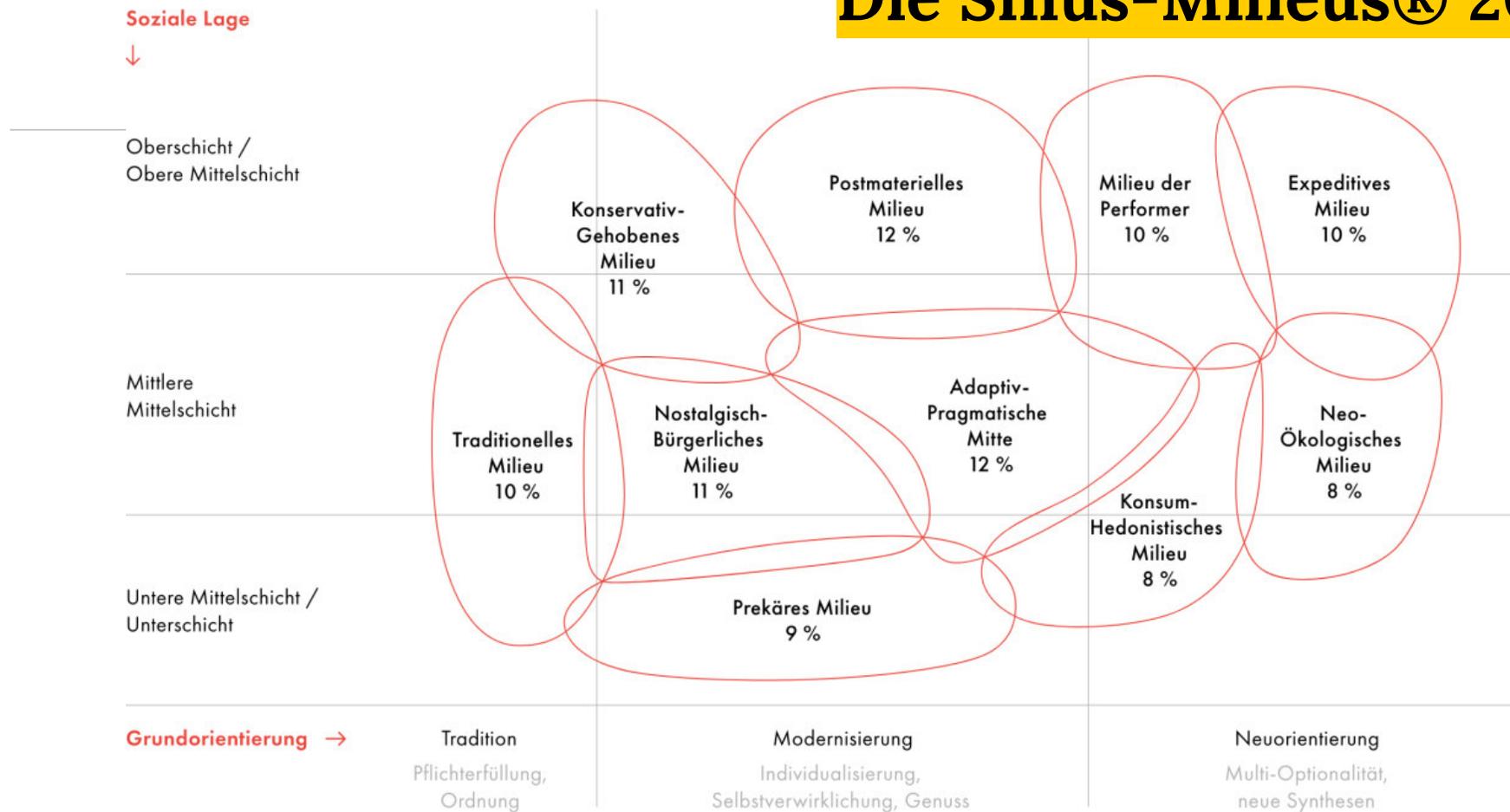
Die Artikulation ostdeutscher Interessen findet demnach heute mit anderen Formen und Themen statt.



Ostdeutsche bei der BTW'21: „Diese Partei vertritt am ehesten meine Interessen“



Die Sinus-Milieus® 2021





Die Sinus-Milieus® 2021

Spannungen in der Mitte...

Die Lebens- und Wertewelten in der Mitte driften auseinander:

- Der statusoptimistische Teil modernisiert sich und blickt nach oben.
- Der größere Teil sieht seinen Lebensstil und seine Prinzipien gesellschaftlich entwertet, zieht sich verbittert zurück und grenzt sich verstärkt nach oben und unten ab.

Nischen-Rückzug der Nostalgisch-Bürgerlichen

Abstiegsbesorgte Bürgerliche ziehen sich zurück und werden systemkritisch – ähnlich den früheren DDR-Nostalgischen.

Neo-Ökologische: Postmaterielles Leitmilieu

Liberal-Intellektuelle und Sozial-Ökologische verschmelzen und verstehen sich als Treiber der gesellschaftlichen Transformation. Der Werte-cocktail ist hier besonders bunt.



Die Sinus-Milieus® 2021

Modernisierung in allen Milieus

Auch ältere, traditionelle Lebenswelten haben sich teilweise modernisiert.

Über alle Milieus hinweg hat die Akzeptanz pluralisierter Lebensformen zugenommen.

Diversität hat sich als neue soziale Norm etabliert.

...abnehmender gesellschaftlicher Zusammenhalt

Der Glaube an kontinuierliche Wohlstands- und Sicherheitsgewinne nimmt ab.

Nicht „ob“ sondern „wie“ der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist keine Frage mehr des „Ja“ oder „Nein“, sondern milieuübergreifend handlungsleitend im Alltag.

In Teilen der unteren Mitte und der Unterschicht wächst angesichts neuer Verteilungskämpfe die Sorge um Teilhabe und Furcht vor den Kosten.

*„In zahlreichen jüngeren Publikationen ist immer wieder die These vertreten worden, dass anerkennungsorientierte politische Strömungen mit identitätspolitischer Ausrichtung die ‚klassischen‘ Ungleichheiten vernachlässigt hätten – sie seien **‘klassenblind‘**.“*

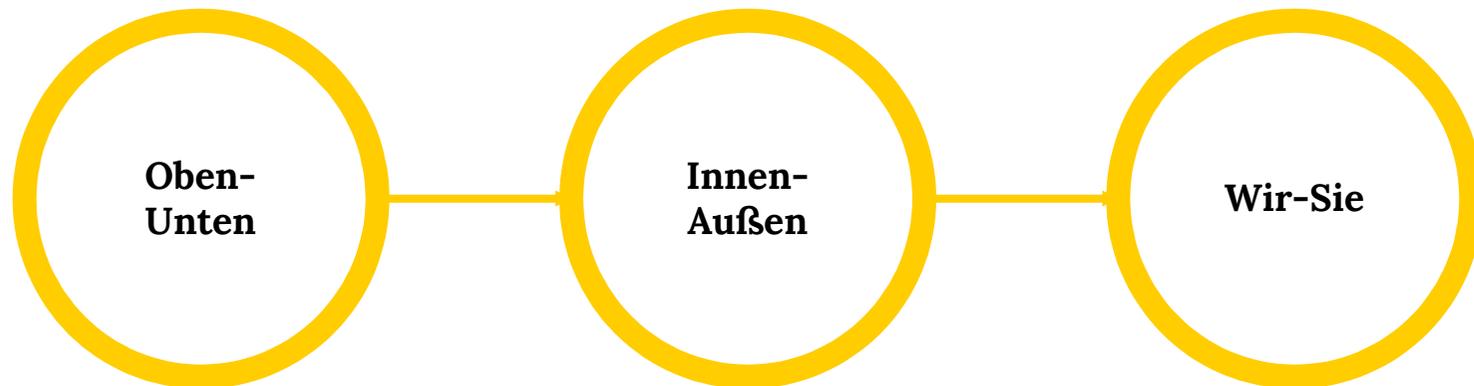
(Steffen Mau, Thomas Lux, Fabian Gölzau)



“



Drei Arenen der neuen Ungleichheitskonflikte



Quelle: Lux, T., Mau, S. & Jacobi, A. Neue Ungleichheitsfragen, neue Cleavages? Ein internationaler Vergleich der Einstellungen in vier Ungleichheitsfeldern. *Berlin J Soziol* (2021). <https://doi.org/10.1007/s11609-021-00456-4>



Drei Arenen der neuen Ungleichheitskonflikte

Tabelle: **Postulierte** Zusammenhänge zwischen Haltungen in den drei Arenen der neuen Ungleichheitskonflikte und soziostrukturelle Position

Konfliktfeld	Sozio-strukturelle Verortung der Haltungen	
Oben-Unten-Ungleichheit	Affirmativ (billigend): Hohes Einkommen Hohe Bildung	Kritisch: Geringes Einkommen Geringe Bildung
Innen-Außen-Ungleichheit	Affirmativ: Geringes Einkommen Geringe Bildung	Kritisch: Hohes Einkommen Hohe Bildung
Wir-Sie-Ungleichheit	Affirmativ: Geringes Einkommen Geringe Bildung	Kritisch: Hohes Einkommen Hohe Bildung



Erkenntnisse aus den Daten

Schwache Empirie

Der postulierte „Kulturkonflikt“ zwischen den sozialstrukturell höheren Sozialschichten und den einfachen, unteren Schichten bezüglich neuer Ungleichheiten (Innen-Außen, Wir-Sie) ist eine These mit schwacher Empirie.

Nachhaltigkeit und Diversität

Wie bei den Sinus-Studien zeigt sich, dass Diversität (Wir-Sie) und Nachhaltigkeit in der Breite der Gesellschaft angekommen sind. Die Unterschiede in den Sozialschichten bewegen sich in einem moderaten Korridor.

Gegensätze bestehen bei Migration

Die Sozialforschung kennt eine inklusive und exklusive Solidarität auch in der gewerkschaftlichen Arbeiter:innenbewegung. Bei Migration (Innen-Außen) bestehen Gegensätze, die den erwarteten Mustern zwischen den Sozialschichten (hohes Einkommen/Bildung vs. Niedriges Einkommen/Bildung) nahekommen.

„Für den publizistischen Diskurs bedeuten unsere Ergebnisse, dass es sich lohnen könnte, empirisch genauer nach Sachthemen zu differenzieren und nicht die Narrative politischer Akteure als **Empirie-Ersatz** ungeprüft zu übernehmen.“

(Steffen Mau, Thomas Lux, Fabian Gölzau)



“



Gerechtigkeit

Das Thema **Gerechtigkeit** hat für die Menschen in Deutschland eine sehr hohe Bedeutung. Laut einer Studie von »More in common« aus 2019 beschäftigt es die Menschen sogar mehr als das Thema Migration.

- ☉ 72 Prozent aller Befragten gaben an, sich eher häufig mit dieser Frage zu beschäftigen, im Vergleich zu 59 Prozent bei der Migration.
- ☉ Während die Themen Gerechtigkeit und Migration die Wütenden in ähnlichem Maße umtreiben (94/83 Prozent), **zeigt sich bei den eigentlich insgesamt wenig an Politik interessierten Enttäuschten die enorme Bedeutung von Gerechtigkeitsfragen.** Gerechtigkeit beschäftigt sie aber um Längen häufiger (80 Prozent im Vergleich zu 57 Prozent).



Mehrheitliches Ungerechtigkeitsempfinden

Auch die Untersuchung von »More in Common« bestätigt, die mehrheitliche Meinung, dass es in Deutschland eher ungerecht zugeht.

- 63 Prozent der Befragten antworten negativ.
- Dabei formulieren einmal mehr die Enttäuschten und Wütenden das schärfste Negativurteil.

Gerechtigkeitsempfinden: Wie gerecht geht es in Deutschland zu?



Geht es Ihrer Meinung nach derzeit alles in allem eher gerecht oder eher ungerecht in Deutschland zu?
Quelle: More in Common (2019)



Mehrheitliches Ungerechtigkeitsempfinden

Was unter Gerechtigkeit konkret verstanden wird, differiert natürlich.

Dennoch gibt es klare Gemeinsamkeiten:

- ☉ jede:r soll von der eigenen Arbeit leben können,
- ☉ im Alter gut abgesichert sein,
- ☉ die Schere zwischen Arm und Reich soll nicht zu groß werden

	Gesamt	Die Offenen	Die Involvierten	Die Etablierten	Die Pragmatischen	Die Enttäuschten	Die Wütenden
Dass jeder von seiner Arbeit leben kann	62	59	67	64	47	68	65
Dass jeder im Alter gut abgesichert ist	51	44	45	48	44	60	62
Dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich nicht zu groß werden	38	35	37	33	31	41	48
Dass jeder die gleichen Bildungschancen bekommt	28	36	40	30	26	17	19
Dass Frauen und Männer gleichgestellt sind	25	25	29	23	36	25	14
Dass die natürlichen Lebensgrundlagen junger und kommender Generationen gewahrt werden	24	35	28	28	19	15	17
Dass überall im Land möglichst gleichwertige Lebensverhältnisse herrschen	21	20	16	20	26	22	22
Dass möglichst niemand auf Kosten anderer lebt	20	16	10	25	22	21	24
Dass wer mehr leistet, auch mehr bekommt	16	13	13	14	28	12	17
Dass wer mehr hat, auch größere Lasten für die Allgemeinheit trägt	15	17	13	14	17	17	12

Im Folgenden werden verschiedene Grundsätze aufgeführt. Für welche davon sollte derzeit in Deutschland an allererster Stelle etwas getan werden? Wählen Sie bis zu drei Grundsätze aus.
Quelle: More in Common (2019)

„Klimaschutz sollte in der konkreten Ausgestaltung stets mit anderen gesellschaftlichen Verbesserungswünschen zusammenpassen, um mehrheitsfähig zu sein.

*Ein reiner Verweis auf seine Bedeutung reicht nicht, sondern ruft im Ernstfall (legitime) **Abwehrreflexe** hervor.“*

(More in Common-Studie Klima & Zusammenhalt, 2021)



“



Klimaschutz

	Gesamt	Die Offenen	Die Involvierten	Die Etablierten	Die Pragmatischen	Die Enttäuschten	Die Wütenden
Klima und Umwelt schützen	33	44	41	34	26	18	14
Soziale Ungleichheit verringern	29	35	31	24	17	32	31
Alterssicherung verbessern	28	26	24	31	15	47	40
Einwanderung und die Aufnahme von Flüchtlingen verringern	25	16	17	21	22	45	64
Wirtschaft stärken	23	23	22	24	26	22	23
Unser Bildungssystem verbessern	23	26	34	18	12	21	17

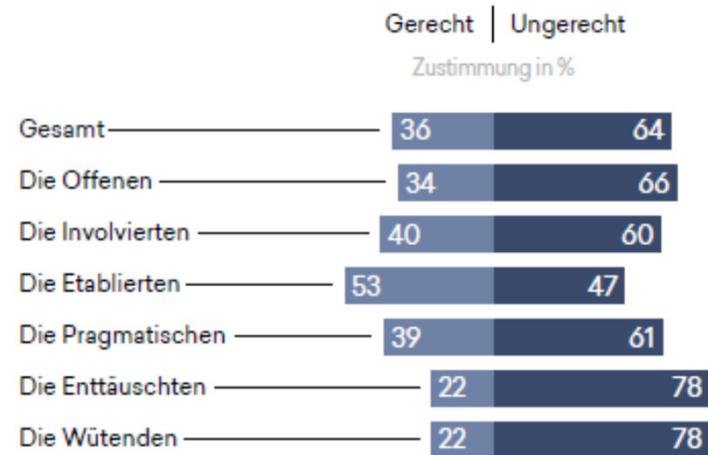
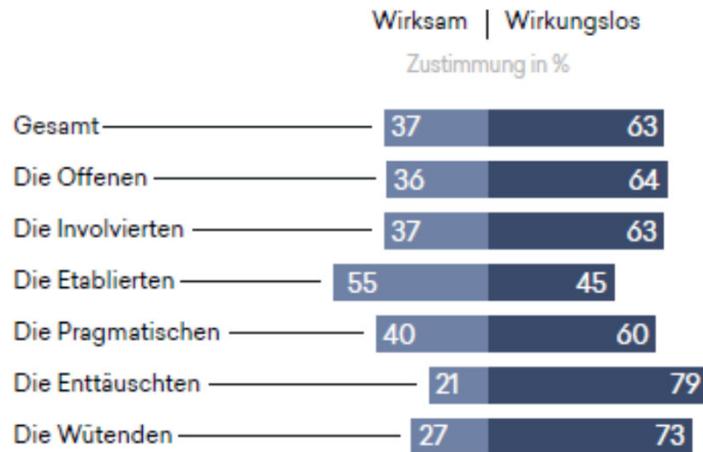
Welche der folgenden politischen Vorhaben sollte die Regierung in den kommenden Monaten vorrangig angehen, abgesehen von der Bekämpfung des Corona-Virus? Bitte wählen Sie die drei wichtigsten aus.
Quelle: More in Common (2021)

Eine weitere Untersuchung von »More in Common« zeigt, dass Klimaschutz

- ☉ allen Bevölkerungsgruppen ein Anliegen ist – aber nicht überall Priorität hat
- ☉ Bürger:innen die ihnen wichtigen Themen, wie z.B. Verringerung der sozialen Ungleichheit nicht fallen lassen, obwohl sie die Bedeutung des Klimaschutzes anerkennen.



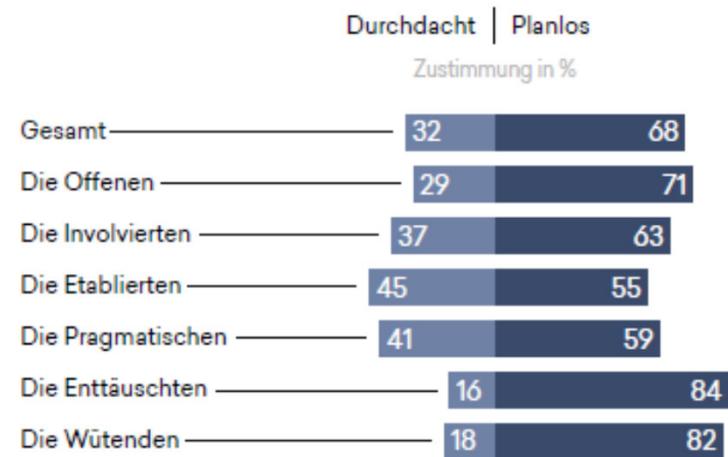
Die Klimapolitik der Bundesregierung ist... [Stand: 2021]



Wenn Sie einmal an die bisherige Klimaschutzpolitik der Bundesregierung denken:
Welche der folgenden Eigenschaften trifft jeweils eher auf sie zu?
Quelle: More in Common (2021)



Die Klimapolitik der Bundesregierung ist... [Stand: 2021]



Wenn Sie einmal an die bisherige Klimaschutzpolitik der Bundesregierung denken:
Welche der folgenden Eigenschaften trifft jeweils eher auf sie zu?
Quelle: More in Common (2021)



Klima & Gerechtigkeit

Die Studie »Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland« aus 2021 von More in common argumentiert:

Diejenigen, die dem politischen System weniger vertrauen als andere, die Angst vor einer überfordernden und ungerechten Klimapolitik haben, erwarten politisches Handeln - und haben eher ein Problem mit politischer Unentschiedenheit.

Das gilt auch und gerade für Fragen der Gerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit.

„In Sachen eines gerechten Klimaschutzes ist es – darauf deuten unsere Fokusgruppen hin – oftmals das ‚Kleinteilige‘ einer vorsichtigen und als inkonsequent wahrgenommenen Politik, die in den Augen der Menschen zu Schieflagen führt.

Weil dann nämlich die einzelnen Teilpolitiken ‚nicht zu Ende gedacht‘ seien und Unwucht entfalten würden.

Gerade für Gruppen, deren Interessen aus Sicht der Bevölkerung derzeit noch zu wenig in der Klimapolitik berücksichtigt werden – allen voran ärmere Menschen und einfache Arbeitnehmer – wünscht man sich eine Politik, die Risiken aktiv angeht und in einem erkennbaren Politikansatz auflöst.“



Kapitalismus & Klima

- Der Kapitalismus ist strukturell gleichgültig gegenüber seinen eigenen sozial-ökologischen Voraussetzungen.
- Folglich haben auch Arbeiter*innen- und Ökologiebewegung eine fundamentale Gemeinsamkeit: Ihr Kampf richtet sich gegen die permanente Bedrohung von Arbeitskraft und Natur durch die kapitalistische Verwertungslogik.
- Die »Familienähnlichkeit« (Alain Lipietz) beider Bewegungen wird jedoch immer wieder von gegensätzlichen Interessen überlagert.

„Das **gewerkschaftliche Problem**: Die Anerkennung des sozial-ökologischen Wandels geschieht auf eine Weise, die den Gegensatz zwischen Ökologie und Arbeit reproduziert, anstatt ihn konzeptionell zu überwinden:

Die unmittelbare Bedrohung für die Arbeiter*innen wird nicht in der Umweltzerstörung und der Klimakrise selbst gesehen, »sondern in den möglichen Wirkungen, die Maßnahmen gegen die Umweltzerstörung auf Arbeiter*innen und ihre Jobs haben.

(Markus Wissen, in: Klimakrise und Klassenkampf, PROKLA)



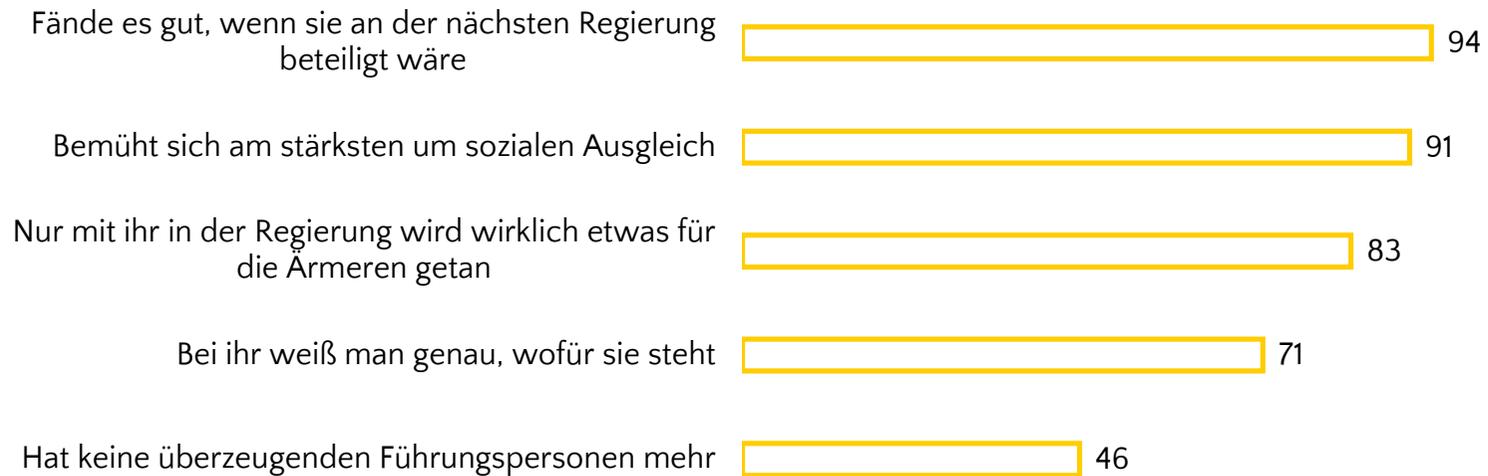
“

4

Linke Wähler:innen

Was wir von ihnen lernen können

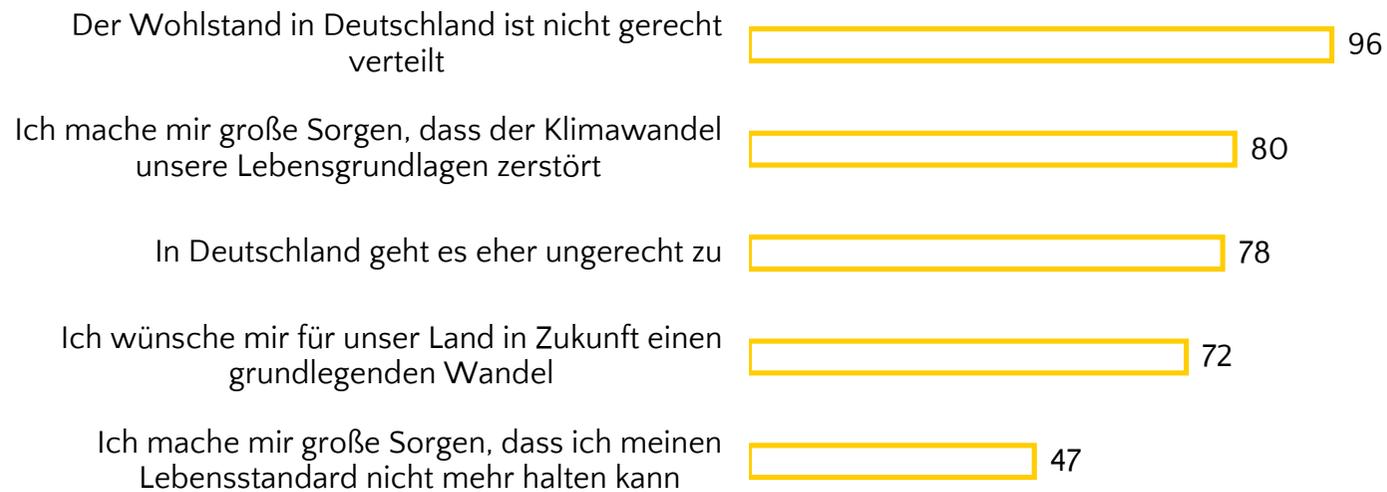
Linke-Wähler:innen bei der BTW'21 über die eigene Partei



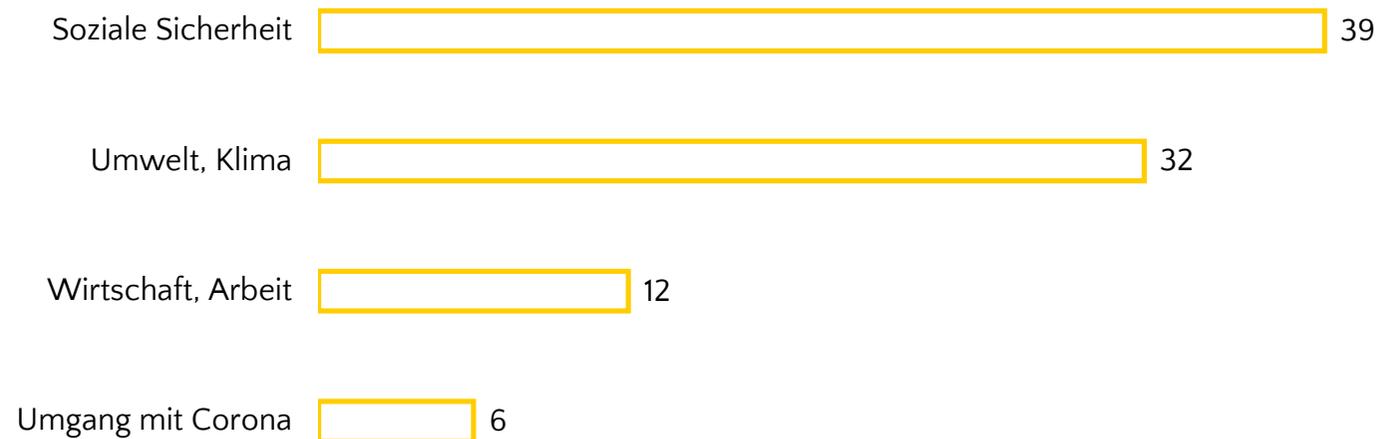
BTW'21: „Bei dieser Partei weiß man genau, wofür sie steht“



Linke-Wähler:innen bei der BTW'21: Ansichten über die Gesellschaft



Linke-Wähler:innen bei der BTW'21: Wahlentscheidende Themen





Was wir von Wähler:innen der Linken lernen können

Fremd- und Selbstbild unterscheidet sich

Linke Wähler:innen haben ein positiveres und pragmatischeres Bild der Partei die sie wählen als vielfach in der Linken selbst gezeichnet wird.

Ist ja logisch. Wer will schon eine blöde Partei wählen. Eine gute Haltung auch für uns selbst.

Gesellschaftlicher Wertewandel auch in unserer Wähler:innenschaft

Die Debatte über den vermeintlichen Gegensatz von Ökologie und Sozialem haben die linken Wähler:innen entschieden: Sie wollen von der Linken beides.

Zwei Drittel aus Überzeugung linke Wähler:innen

Knapp zwei Drittel (61 Prozent) wählen DIE LINKE aus Überzeugung. Nur ein Drittel (33 Prozent) aus Enttäuschung. Das ist ein guter Wert, denn damit liegen wir vor SPD, FDP und AfD.

Ein Hinweis auch an diejenigen, die als (prominente) Mitglieder, erklären, keinen Wahlkampf zu machen.



Was wir von Wähler:innen der Linken lernen können

Wunsch nach grundlegendem Wandel

Drei Viertel (72 Prozent) der linken Wähler:innen wollen einen grundlegenden Wandel in unserem Land.

Mit Stolz und Überzeugung auf 2025 blicken!

Die Uhr lässt sich nicht mehr zurückdrehen. Deshalb lohnt der Blick auf 2025 mehr als zurück nach 2009. Was wir aus den Wahlkämpfen 2005 und 2009 mitnehmen können ist jedoch der Stolz und die Überzeugung, dass wir das Richtige tun.

Wunsch nach mehr Gerechtigkeit

Mehr als drei Viertel (78 Prozent) der linken Wähler:innen sind überzeugt, dass es in unserem Land ungerecht zugeht.

5

Unser linker Werkzeugkasten

...und wie wir ihn am Besten nutzen

„Gleichzeitig werden wir diskutieren müssen, wie wir unsere Interessenvertretungs- und Reformpolitik im Kapitalismus und für eine sozial-ökologische Transformation überzeugender als bisher verbinden mit marxistisch fundierter Kapitalismuskritik und mit einer **übergreifenden Erzählung**.

Der Erzählung vom Kampf für den Aufbau einer besseren, menschlicheren, demokratisch-sozialistischen Gesellschaft, die die Ausbeutung von Mensch und Natur überwindet.“

(Sozialistische Linke)



“



Drei linke Werkzeuge

#Verbindende
Klassenpolitik

#Kommunal-
sozialismus

#Linksrutsch
2025



#Verbindende Klassenpolitik

- Die Klassenposition ergibt sich nicht mehr allein aus dem Betrieb als Organisationsform des unmittelbaren Produktionsprozesses
- Klassenkonflikte finden in Betrieben und in anderen Feldern des Lebens statt, auch wenn sie sich dort nicht unmittelbar als solche artikulieren
- Miet- und Wohnverhältnisse, Öffentliche Daseinsvorsorge, kulturelle Fragen, Kämpfe um öffentliche Räume, Reproduktion, Care Arbeit, Bildung oder Solidarität und Gerechtigkeit haben Klassencharakter

Auf diese Herausforderungen hat DIE LINKE mit der Idee einer verbindenden Klassenpolitik nicht nur eine Erklärung, sondern auch praktische gesellschaftsverändernde Antwort.



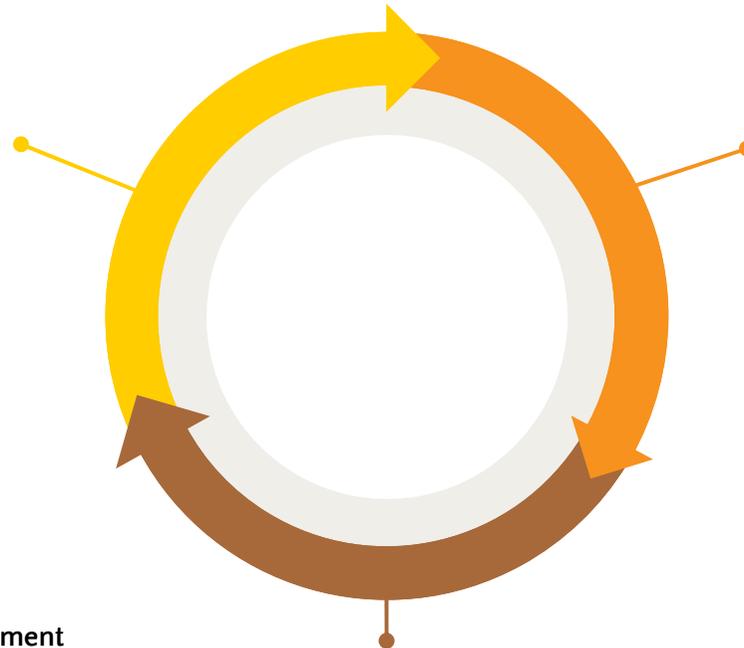
#Kommunalsozialismus

#Recht auf Peripherie

Wir wissen ziemlich gut, wie linke Politik in den Großstädten und Metropolen geht. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt im ländlichen Raum. Dort stehen konkrete Fragen regionaler Gerechtigkeit.

Sozialismus im Kommunalparlament

Früher wurde gelästert, die Kommunalpolitik sei das „Einfallstor der Reaktion“. Heute können wir zeigen, dass Kommunalsozialismus praktisch werden kann in Form von öffentlicher Daseinsvorsorge, Infrastruktursozialismus, Genossenschaften und direkter Demokratie auf kommunaler Ebene.



Global denken – lokal handeln

Die Mitglieder der Linken sind lokal organisiert. Dort wo jedes Mitglied sich engagiert wird Kommunalsozialismus praktisch. Ob im Ehrenamt, im Haustür-gespräch, auf der Demo oder im Stadtrat bzw. Kreistag. Neben Organizing sollte Kommunalsozialismus in der politischen Bildung unserer Partei inhaltlich buchstabiert werden.



Vom Kümmerismus der KPÖ in Graz lernen

Aus: Der Standard, 25.09.2021

"Die KPÖ hat sich in all den Jahren erfolgreich auf das langfristige Bearbeiten und Besetzen kommunal-politisch relevanter Themen, vor allem im Bereich Wohnen, konzentriert und dabei langfristig Glaubwürdigkeit als kommunalpolitische Kraft aufgebaut."

Aus: FAZ, 06.07.2017

„Wer aber in Graz nach den Gründen für den erstaunlichen Erfolg der Kommunisten fragt, der erhält regelmäßig [...] zur Antwort: Persönlichkeiten, Graswurzelarbeit und Pragmatismus.“

Aus: Die Presse, 28.09.2021

„Graz ist eine recht unproletarische Stadt. Dass ihre Einwohner so häufig KPÖ wählen, hat nichts damit zu tun, dass man sich nach einem Kernöl-Lenin sehnt. Es ist vielmehr der Wunsch nach einer Politik, die nah an den Bürgern ist. Die KPÖ vermittelt dies glaubwürdig, seit ihrer früherer Vorsitzender Ernest Kaltenegger schon vor Jahrzehnten Personen mit Wohnungsproblemen unverzüglich half.“



Vom Kümmerismus der KPÖ in Graz lernen

Aus: Jacobin, 31.08.2021

„[1998] kündigte [...] Stadtrat Ernest Kaltenegger an, er würde von seinem monatlichen Gehalt von 6000 Euro nur 2000 Euro zu behalten – etwa das Einkommen eines durchschnittlichen österreichischen Facharbeiters – und den Rest an einen Sozialfonds spenden, der Menschen in finanzieller Not bei der Bezahlung ihrer Miete und anderer Lebenshaltungskosten unterstützt.

Seit 1998 sind KPÖ-Abgeordnete im Grazer Stadtsenat und im steirischen Landtag dieser Initiative Kalteneggers gefolgt und haben fast 2,5 Millionen Euro an über zwanzigtausend bedürftige Personen und Familien vergeben.

Viele Kommentatorinnen, darunter auch einige Linke, haben den Sozialfonds der steirischen KPÖ kritisiert, weil dieser angeblich mehr mit Wohltätigkeitsarbeit als politischer Praxis zu tun habe.

Diese Kritik übersieht jedoch, dass die Partei angesichts des begrenzten direkten Einflusses der Oppositionsparteien auf die Gesetzgebung relativ wenige Möglichkeiten hat, greifbare materielle Vorteile für ihre Wählerschaft zu erzielen.“

„**Es rettet uns kein höheres Wesen** und keine linke Ministerin oder kein linker Minister.

Die Linke darf keine Stellvertreterpolitik machen. Menschen müssen sich selbst einbringen.“

(Janine Wissler)



“



#Linksrutsch2025

- Die Ampel wird eine gesellschaftliche Modernisierung vorantreiben. Anders als bei einer CDU-Regierung werden ökologische und gesellschaftliche Modernisierungen – mit anderen Akzenten – in eine Richtung gehen, die wir richtig finden.
- DIE LINKE kann Modernisierung dort unterstützen, wo es richtig ist und ablehnen, wo Ungerechtigkeit erzeugt oder fortgesetzt wird.
- Wir sind weder die bessere SPD noch die grüneren Grünen. Wir sind Teil eines gesellschaftlichen sozial-ökologischen Lagers.
- Dieses Mitte-Links-Lager wollen wir wieder mehrheitsfähig machen.
- Denn nur so gibt es eine sozial-ökologische Transformation, statt ökologischer Modernisierung des Kapitalismus.



#Linksrutsch2025

Die ganze linke Klaviatur spielen

Die Debatte ob regieren oder nicht, ist langweilig. Weder Tabus noch Dogmen sind gute Ratgeber.

Linke Gestaltungspolitik in Opposition, Tolerierung oder Regierung ist konkret. Und wird am Ende durch die Mitglieder basisdemokratisch entschieden.

Nicht reden, sondern richtig machen.

Wäre DIE LINKE nach der BTW'21 in die Verlegenheit gekommen, eine r2g-Regierung zu sondieren oder gar Koalitionsverhandlungen zu führen, wäre sie auf die Nase gefallen.

Statt Trockenschwimmen über das Für und Wider muss es praktische Vorbereitungen auf den „Ernstfall“ geben. Inhaltlich, strukturell, personell.

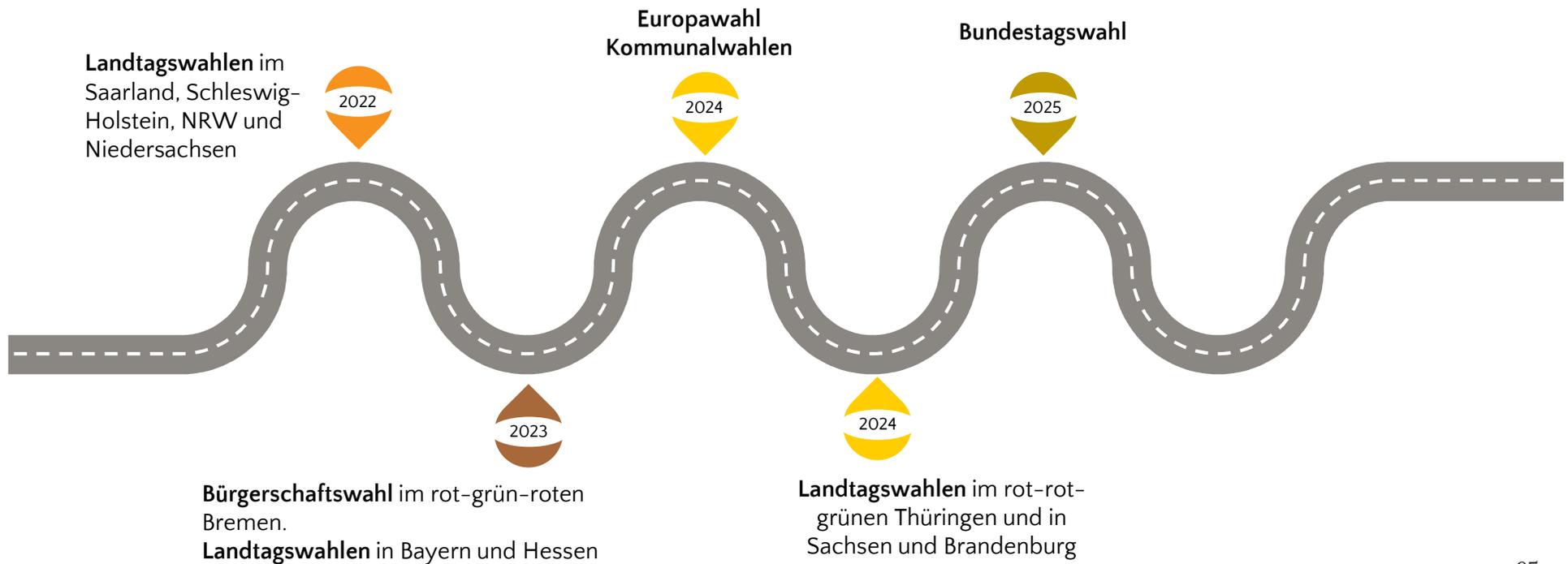
Linke in der Regierung kein Tabu mehr

94 Prozent der linken Wähler:innen bei der BTW'21 wollten, dass wir regieren und 83 Prozent waren überzeugt, dass es nur mit uns Politik für die Ärmsten gemacht wird.

Von allen Wählenden bei der BTW'21 wollten mehr als ein Viertel (28 Prozent), dass DIE LINKE im Bund mitregiert.



Roadmap bis 2025



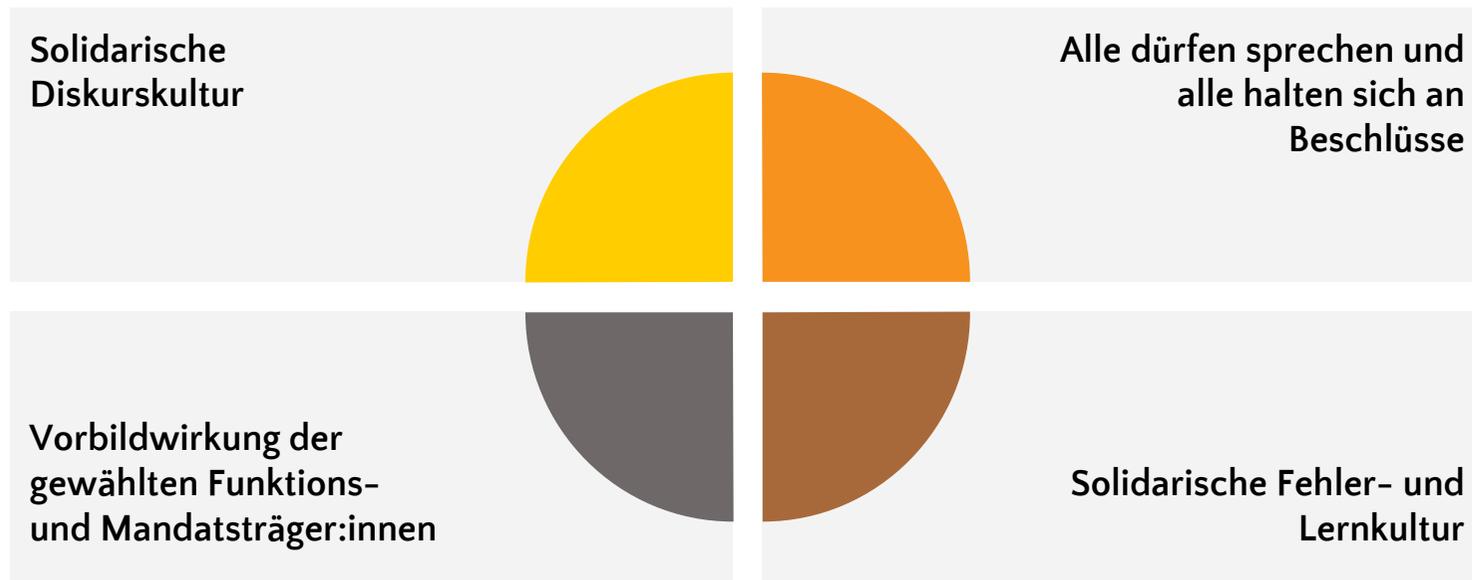
6

Die linke Hausordnung

Wir wir uns im Parteihaus Die Linke begegnen wollen



Die linke Hausordnung





Linke Hausordnung

- Die Bindungskräfte nehmen ab – diskursive Verrohung, insbesondere in den sozialen Netzwerken wird als Bedrohung wahrgenommen. DIE LINKE sollte dem aktiv und durch eine solidarische Diskurskultur nach innen wie nach außen wahrnehmbar entgegentreten.
- Aktive und solidarische Diskurskultur setzt voraus, dass alle sprechen dürfen. Ebenso erforderlich sind die Akzeptanz mehrheitlicher Beschlüsse der Partei und deren Repräsentanz.
- Repräsentant:innen der Partei, Mandatsträger:innen in Parlamenten oder Regierungen müssen als Vorbilder einer erneuerten Diskurskultur auftreten und agieren.
- DIE LINKE sollte eine solidarische Fehler- und Lernkultur praktizieren, in der Fehler analysiert und überwunden und nicht personell überdeterminiert werden.

6

Lasst hundert Blumen blühen...

Unbestellter Garten und Lücken im Bauplan



Nachbemerkung

Das hier unterbreitete Angebot für eine Diskussion ist unvollständig. Es kann, soll und muss kritisiert werden.

Ziel des Angebots ist es, das Haus Die Linke attraktiver und einladender zu machen. Mehr als nur 4,9 Prozent der Wähler:innen und mehr als 60.000 Mitglieder sollen sich mit ihm und darin wohl fühlen. Es als ihr Haus, Ihre Partei sehen.

Wenn es gelingt, dieses Diskussionsangebot solidarisch und wertschätzend zu diskutieren, wäre das erste Ziel bereits erreicht.

In diesem Sinne: „Lasst hundert Blumen blühen und hundert Schulen streiten.“



Danke für die Aufmerksamkeit

Benjamin-Immanuel Hoff, Februar 2022

Zur Person:

Seit 1993 Mitglied der PDS. Seit 2014 Chef der Thüringer Staatskanzlei und Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten.



Ausgewählte Literatur

- ◎ Alex Demirovic 2020: Undoing Class. Warum von Klasse, Klassenkampf und Klassenpolitik reden? in: PROKLA Nr. 3/2020, S. 429–438.
- ◎ Infratest dimap 2021: Ergebnisse der Bundestagswahl 2021. www.infratest-dimap.de
- ◎ Steffen Mau/Thomas Lux/Fabian Gülzau 2020: Die drei Arenen der neuen Ungleichheitskonflikte. Eine sozialstrukturelle Positionsbestimmung der Einstellungen zu Umverteilung, Migration und sexueller Diversität, in: Berliner Journal für Soziologie Nr. 30, S. 317–346.
- ◎ More in Common 2021: Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland. www.moreincommon.de
- ◎ More in Common 2019: Die andere deutsche Teilung: Zustand und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. www.moreincommon.de
- ◎ Markus Wissen 2020: Klimakrise und Klassenkampf. Zum Verhältnis von ökologischen und sozialen Konflikten, in: PROKLA Nr. 3/2020, S. 441–464.